TOP 2		Nummer	24/102
Referat 3: Ortsentwicklung		Datum	01.07.2024
Dr. Maddalena Iovene		Wiedervorlage	
		Aktenzeichen	

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Bau-, Umwelt- und Ortsentwicklungsausschuss	09.07.2024	öffentlich vorberatend
Gemeinderat	17.07.2024	öffentlich beschließend

Ortsentwicklungsplanung; Entscheidungsfindung zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Sach- und Rechtslage:
Mit dieser Vorlage möchte die Verwaltung die notwendigen Informationen bereitstellen, damit der Gemeinderat eine Entscheidung über die Öffentlichkeitsbeteiligung treffen kann. Die zentrale Frage, wer wie beteiligt wird und wie dies in der Öffentlichkeit kommuniziert wird, liegt beim Gemeinderat.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein zentraler Bestandteil des Ortsentwicklungsplanungsprozesses. Es muss jedoch klar sein, dass die Bürger/-innen eine beratende Funktion haben und der Gemeinderat das Entscheidungsgremium ist. Das bedeutet, dass viele Ideen und Vorschläge für Unterhaching gesammelt werden und die Verwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat deren Umsetzbarkeit prüft und auf dieser Basis eine Entscheidung zugunsten der Mehrheit trifft.

Ausgangssituation:
Es wird immer wieder betont, dass sich immer der gleiche engagierte Personenkreis in der Partizipation engagiert. Es gibt Schwierigkeiten, junge Menschen zu erreichen und einen transparenten Dialog mit der Öffentlichkeit zu führen. Es gibt allgemeine Schwierigkeiten, motivierte Bürger/-innen für die Gemeinde zu aktivieren. In diesem Zusammenhang führt die Verwaltung das Konzept eines Zukunftsteams als Vorschlag vor.

Ein Zukunftsteam macht es möglich:
- Einbindung möglichst vieler, verschiedener Einwohnergruppen;
- Bürger/-innen zu aktivieren und zu integrieren;
- alte Systeme aufzubrechen und neue aktive Strukturen zu schaffen;
- eine kreative und schöpferische Dynamik zu schaffen (frische Ideen, Empfehlungen und Kernaussagen);
- Diskussionen frei von parteipolitischen Interessen zu führen;
- die Begeisterung der Teilnehmenden und eine tiefgreifende Diskussion zu erzeugen;
- abgestimmte Empfehlungen oder Vorschläge;
- Zusammenführung von Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen, die in einem moderierten Prozess Argumente austauschen;
- Möglichkeiten für die Bürger/-innen, Politik aktiv zu gestalten und selbst Verantwortung zu übernehmen.

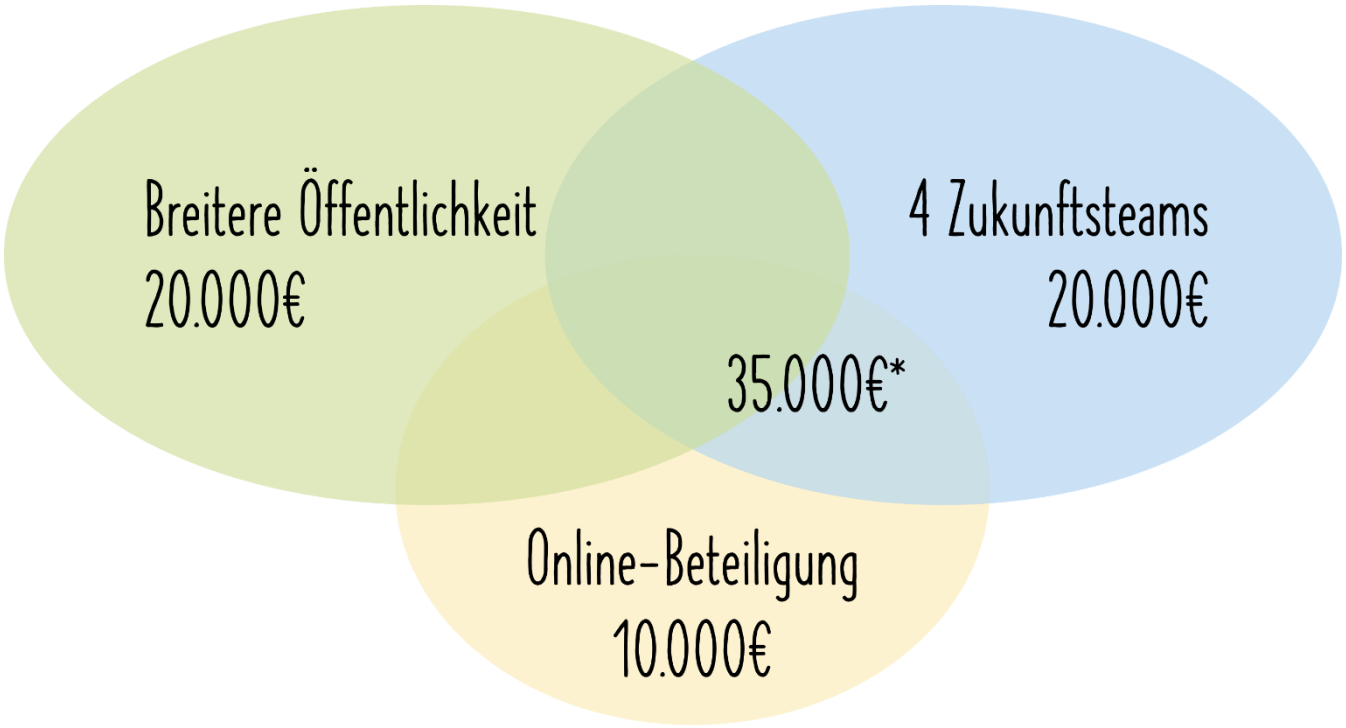
Ein Zukunftsteam besteht aus 12-16 Personen, die aus dem Einwohnermelderegister ausgewählt werden, wobei zehn- bis zwanzigmal so viele Personen kontaktiert werden müssen, um eine Teilnahme sicherzustellen. Die Auswahl sollte die Vielfalt der Gemeinde widerspiegeln, auf die sich die Themen beziehen.

Insgesamt vier Zukunftsteams werden zu den ausgewählten Themen "Mobilität", "Klimawandel", "Städtebau" und "Gesellschaft" arbeiten. Die Ergebnisse werden von den Zukunftsteams im Rahmen eines Zukunftsforums vorgestellt. Ein Zukunftsforum besteht aus bis zu 160 Personen, darunter Zukunftsteams, Gemeindevertreter und andere interessierte Bürger/-innen. Nach dem gesamten dreistufigen Prozess des Zukunftsteams (Zukunftsteam -> Zusammenführung der Ergebnisse -> Zukunftsforum) hat der Gemeinderat die Aufgabe, die Plausibilität zu prüfen und Entscheidungen zu treffen.

Teilnehmenden eines Zukunftsteams:

- Geloste heterogene Teilnehmende (Mischung von Alter und Geschlecht)
- Einwohner mit Erst- und Zweitwohnsitz in der Gemeinde
- Menschen aus lokalen gewerblichen, gastronomischen, touristischen Gewerbebetrieben
- Vereinsmitglieder (keine Vorstände)
- Innovative Denker/-innen
- …weitere Gruppen?

Kostenübersicht einer Öffentlichkeitsbeteiligung:



*eine große Infoveranstaltung (5.000 €) + 4 Zukunftsteams + Online-Beteiligung

Hinzu kommen die Kosten für die Konzeption, Prozessbegleitung und Klausurtagungen mit dem Gemeinderat und der Verwaltung zur Präsentation der Ergebnisse, für die ein Betrag von ca. 12.000 € eingeplant werden sollte.

Es können Bausteine unabhängig voneinander und in verschiedenen Kombinationen beauftragt werden. Die Verwaltung hält die folgenden Kombinationen für sinnvoll:

- **breitere Öffentlichkeit**: die Einladung erfolgt an die gesamte Bürgerschaft nach dem Prinzip „wer kommt, kommt“ (mit dem Risiko, dass immer die gleichen Personen erscheinen). Hier soll beachtet werden, dass Veranstaltungen für maximale 80 Teilnehmende angeboten werden; oder

- **4 Zukunftsteams:** ca. 50 heterogene Bürger/-innen, die sich in vier Gruppen eingehend mit den Themen befassen; oder

- **breitere Öffentlichkeit** im ersten Schritt (z.B. Infoveranstaltung) und **vier Zukunftsteams** im zweiten Schritt. Die Ergebnisse eines Zukunftsteams werden immer noch der breiteren Bürgerschaft präsentiert, unabhängig davon, welches Format gewählt wird. Die Verwaltung hält diese Kombination als eine besonders sinnvolle Lösung; und

- **in allen Fällen ist auch eine Online-Beteiligung** möglich, so dass alle Bürger/-innen, insbesondere die Jugendlichen, einbezogen werden und sich herausgefordert fühlen.

Die dritte Kombination aus einer Info**rmationsveranstaltung für die Öffentlichkeit und vier Zukunftsteams sowie einer Online-Beteiligung** ist nach Ansicht der Verwaltung eine sehr geeignete Lösung, um eine breitere und vielfältigere Beteiligung zu gewährleisten, Wertschätzung zu zeigen und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten.

Es ist außerdem wichtig, sich zu überlegen, wie die Entscheidung der Öffentlichkeit mitgeteilt werden kann. In diesem Zusammenhang schlägt die Verwaltung die folgenden Kanäle vor, die alternativ oder gleichzeitig genutzt werden können:

- Auf Webseite der Gemeinde und amtliche Bekanntmachungstafeln
- Über die Presse
- Über die sozialen Medien (Facebook und Instagram)
- Auf Plakaten verteilt im ganzen Gemeindegebiet

BM Panzer, Herr Lauszat und Frau Schweizer (jeweils Referat 3) berichten entsprechend dem Vorbericht der Verwaltung und den Beratungen im Bau-, Umwelt- und Ortsentwicklungsausschuss.

GR Raiser begrüßt grundsätzlich eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung sehr. Die lokale Agenda und die dort engagierten Bürgerinnen und Bürger dürften jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Hier habe sich über Jahrzehnte ein hervorragendes Netzwerk and motivierten Personen gebildet, das fundierte Beiträge liefern könne. Die Beteiligung zusätzlicher Personen sei dennoch sehr wichtig, um eine möglichst vielseitige Meinungsbildung zu erreichen.

GR Maidment erachte eine Bürgerbeteiligung dem Grunde nach ebenfalls für sehr wichtig. Bisher habe man sich als Gremium jedoch noch nicht mit dem Prozess intensiv beschäftigt, sondern lediglich eine Auftaktveranstaltung abgehalten. Zunächst müsse sich der Gemeinderat darüber im Klaren sein, welche Ziele erreicht werden sollten. Andernfalls könne man Erwartungen in der Bevölkerung wecken, die nicht umsetzbar seien. BM Panzer stellt klar, dass sich der Gemeinderat wie beschlossen zunächst intern im Rahmen eines sog. „World-Café“ eine Meinung bilden solle. Der Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung bedürfe eines gewissen Vorlaufs, weshalb man beide Prozesse parallel abhalte.

GRin Zapf betont, wie wichtig es sei, über das Vorgehen bei der Öffentlichkeitsbeteiligung zu beraten. Man müsse dabei einen breiten Querschnitt der Bevölkerung und vor allem Personen, die sich bisher nicht eingebracht haben, erreichen. Eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung sei der erste Schritt. Die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürger solle auch über das Gemeindejournal erfolgen. Sie regt an, dass Vereine und Parteien eventuell bei der Plakatierung unterstützen könne.

GR Dr. Nottmeyer ist der Meinung, dass Anregungen von außen immer förderlich seien.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. In Anlehnung an die Beschlussempfehlungen des Bau-, Umwelt- und Ortsentwicklungsausschusses ergehen folgende

Beschlüsse:

1. Der Gemeinderat Unterhaching begrüßt die Öffentlichkeitsbeteiligung und entscheidet sich für die folgende Formate:
   - **Vier Zukunftsteams**: etwa 50 ausgeloste, heterogene Bürgerinnen und Bürger, die sich in vier Gruppen vertieft mit den Themen auseinandersetzen; oder

     Abstimmungsergebnis:
     Ja-Stimmen : 22
     Nein-Stimmen : 0

- **Online-Beteiligung**

  Abstimmungsergebnis:
  Ja-Stimmen : 22
  Nein-Stimmen : 0

2. Der Gemeinderat Unterhaching entscheidet sich für folgende Kommunikationswege (nicht abschließend) der Bürgerbeteiligung:
   - Auf Website der Gemeinde und Amtstafeln
   - Über die Presse
   - Über die sozialen Medien (Facebook und Instagram)
   - Auf Plakaten verteilt im ganzen Gemeindegebiet

   Abstimmungsergebnis:
   Ja-Stimmen : 22
   Nein-Stimmen : 0